

Aufbruch Thüringen.

Nur mit uns!

Landeskonzferenz 2008

Beschlussbuch

Beschlüsse der Landeskonzferenz 2008, 14.09.2008, Eisenach

Beschlüsse des Landesausschusses vom 10.01.2009

(Beschlussfassung über Anträge B5, B8, B10, B11, B12 durch die Landeskonzferenz auf den Landesausschuss übertragen)

Inhaltsverzeichnis

ARBEITSPROGRAMM

A1 >	Aufbruch Thüringen. Nur mit uns!	3
------	---	---

SOZIALES / WIRTSCHAFT

B1 >	Hartz IV überarbeiten	11
B3 >	Wiedereinführung der Vermögenssteuer	11
B5 >	Aufbruch für die Pflegeberufe	11
B8 >	Stärkung von JAVen im öffentlichen Bereich	13
B10 >	Stadtumbau Ost über das Jahr 2009 fortsetzen	13
B11 >	Kein weiterer Neubau von Hochspannungsleitungen durch den Thüringer Wald	13
B12 >	Eindeutige Kennzeichnung von Produkten, deren Produktion und Entwicklung auf Tierversuchen, nicht artgerechter Haltung oder umweltschädigenden Bedingungen basiert	14
B14 >	Besteuerung von Biodiesel zurücknehmen	14
B15 >	Soziale Steuerpolitik	16
B16 >	Verstaatlichung des Hochspannungsnetzes	18
B17 >	Auszubildende gerecht bezahlen	19

BILDUNG

C1 >	Konzeption Bewerbertraining	21
C2 >	Auslobung Ausbildungspreis	21
C3 >	Erfurt als eigenständiger Hochschulstandort von Universität und Fachhochschule	21

DEMOKRATIE, GESELLSCHAFT

D1 >	SozialdemokratInnen sind nicht rückwärts gewandt!	22
D2 >	Rückbesinnung auf die Verbundenheit mit den Gewerkschaften!	22
D3 >	„Ich bin keinE TerroristIn!“	22
D4 >	Geschlechteremanzipationspapier der Jusos Thüringen	23
D5 >	Mehr Rechte für Väter	26
D8 >	Prävention statt nächtlichen Alkoholverbotes	26
D9 >	Kondensstreifen: Ja bitte, aber nur in Farbe!	27

ORGANISATORISCHE ANTRÄGE

E2 >	Kapitalismuskritische Debatte bei den Jusos Thüringen	28
E3 >	Kommunalpolitik im Fokus jungsozialistischer Politik	28

INITIATIVANTRÄGE

I.1 >	KSK erhalten!	29
I.2 >	Keine gentechnisch veränderten Organismen (GVO) auf Thüringer Äckern!	29

B 12 > Eindeutige Kennzeichnung von Produkten, deren Produktion und Entwicklung auf Tierversuchen, nicht artgerechter Haltung oder umweltschädigenden Bedingungen basiert

Tierversuche und die Misshandlung von Lebewesen zur Profitsteigerung sind nicht akzeptabel. Es bestehen heute schon zahlreiche andere Methoden, Produkte auch für den Verbraucher sicher zu testen.

Massentierhaltung stellt des Weiteren eine Form der Lebensmittelproduktion dar, die nicht akzeptiert werden kann. Durch die industrielle "Produktion" von tierischen Lebensmitteln wird die Umwelt nachhaltig geschädigt und das Leben von Tieren entwürdigt.

Wir wollen eine eindeutige Beschriftung von Produkten, damit der/die VerbraucherIn sich im Klaren darüber sein, ob sie/er einem Tier solche Gräueltaten antun kann und will.

Wir fordern außerdem eine echte Wahlmöglichkeit. Um diese zu bewerkstelligen soll sicher gestellt sein, dass stets eine Auswahl an gesunden und gerecht produzierten Lebensmitteln in öffentlichen Einrichtungen (Kantinen, Cafeterien, Mensen, etc.) gegeben ist. Des Weiteren sollen Produkte, die auf Massentierhaltung und/oder Tierversuchen basieren extra besteuert werden. Gesunde und ökologische Ernährung darf nicht teurer sein, als die ungesunde und unökologische Alternative!

Dieser Beschluss wird dem Landesparteitag zu weitergehenden Beschlüssen und zur Festlegung weiterer Handlungen in dieser Richtung vorgelegt.

B 14 > Besteuerung von Biodiesel zurücknehmen

Der Juso-Bundeskongress möge beschließen:

Analyse:

1. Entgegen mancher pauschaler Vorwürfe in den Medien in jüngerer Zeit, ist die deutsche Biospritproduktion nicht für den Hunger in der Welt und die Gefährdung des Regenwaldes verantwortlich. Es hilft Ägyptern und Mexikanern nichts, wenn in Deutschland der Rapsanbau und die Pflanzenöl-, bzw. Biodieselproduktion zusammenbrechen.

Der heimische Rapsanbau stellt nicht einmal eine Konkurrenz zur hiesigen Nahrungsmittelproduktion dar, da eine Rapspflanze beim Auspressen zu rund einem Drittel Öl ergibt, während die übrigen zwei Drittel den sogenannten Rapskuchen ergeben. Dieser ist ein sehr eiweißhaltiges Viehfutter, das in den vergangenen Jahren die im großen Stil erforderlichen Importe von Soja (insbesondere gentechnisch veränderter Soja aus den USA wurde hierfür verwendet) überflüssig machte. Hierzulande ergänzen sich Energiepflanzenanbau und Nahrungsmittelproduktion also.

3. Ökonomisch befinden wir uns am Beginn einer Weltwirtschaftskrise ohne historischen Vergleich, da unsere gesamte Wirtschaft - insbesondere aber der Verkehr - bislang hilflos vom Erdöl abhängig ist. Der Erdölpreis steigt zudem durch zurückgehende Ölförderung infolge allmählicher Erschöpfung der Ölvorkommen und gleichzeitig explodierender Nachfrage besonders in Schwellenländern wie China und Indien weltweit in astronomische Höhen. Hierdurch droht eine über Jahre unentrinnbare Stagflation, die zu sinkenden Einkommen bei zugleich dramatisch steigenden Preisen führt. Hierdurch